

Die Anklage von Erzbischof Viganò gegen seine Ankläger

Mit einer ausführlichen Stellungnahme reagierte Erzbischof Carlo Maria Viganò, der ehemalige Apostolische Nuntius in den USA, am letzten Tag des ihm vom *Glaubensdikasterium* unter der Leitung von Kardinal Victor Manuel Fernández gesetzten Ultimatums, auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe.

Quelle: <https://katholisches.info/2024/06/28/die-anklage-von-erzbischof-vigano-gegen-seine-anklaeger/>

Ausschnitte daraus:

„Selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium verkünden würden als das, das wir euch verkündet haben, so sei er verflucht.

Wie wir bereits gesagt haben, wiederhole ich es jetzt noch einmal:

Wenn jemand euch ein anderes Evangelium verkündet als das, das ihr empfangen habt, so sei er verflucht.“

Gal 1,8–9

... Die Feinde der katholischen Kirche fürchten die Macht der Gnade, die durch die Sakramente wirkt, und am allermeisten die Macht der Heiligen Messe, ein furchtgebietender *Katechon*, das viele ihrer Bemühungen vereitelt und viele Seelen, die sonst verdammt wären, für Gott gewinnt. Und genau dieses Wissen um die Macht des übernatürlichen Wirkens des katholischen Priestertums in der Gesellschaft ist der Grund für ihre erbitterte Feindschaft gegenüber der Tradition. Satan und seine Schergen wissen sehr wohl, welche Bedrohung die einzig wahre Kirche für ihren christusfeindlichen Plan darstellt. Diese Subversiven – die von den römischen Päpsten mutig als Feinde Gottes, der Kirche und der Menschheit angeprangert wurden – sind in der *inimica vis* zu erkennen, der Freimaurerei. Sie ist in die Hierarchie eingedrungen und hat es geschafft, sie dazu zu bringen, die ihr zur Verfügung stehenden geistigen Waffen niederzulegen und dem Feind die Tore der Zitadelle im Namen des Dialogs und der universellen Brüderlichkeit zu öffnen – Begriffe, die eben den Freimaurern eigen sind. Aber die Kirche führt nach dem Vorbild ihres göttlichen Gründers keinen Dialog mit Satan, sondern bekämpft ihn.

Die Ursachen der gegenwärtigen Krise

Wie Romano Amerio in seinem grundlegenden Essay *Iota unum* dargelegt hat, begann diese feige und schuldhaftige Kapitulation mit der Einberufung des Zweiten Vatikanischen Ökumenischen Konzils und mit den unterirdischen und gut organisierten Aktionen von Klerikern und Laien, die mit den Freimaurersekten in Verbindung stehen und darauf abzielen, die Regierungs- und Lehramtsstruktur der Kirche langsam, aber unaufhaltsam zu untergraben, um sie von innen heraus zu zerstören. Es ist müßig, nach anderen Gründen zu suchen: Die Dokumente der geheimen Sekten beweisen die Existenz eines Unterwanderungsplans, der im 19. Jahrhundert erdacht und ein Jahrhundert später genau so umgesetzt wurde, wie er erdacht worden war. Ähnliche Auflösungsprozesse hatten zuvor im zivilen Bereich stattgefunden, und es ist kein Zufall, daß die Päpste in den Aufständen und Kriegen, die die europäischen Nationen mit Blut überzogen, das zerstörerische Werk der internationalen Freimaurerei erkennen konnten.

Seit dem Konzil ist die Kirche also zur Trägerin der revolutionären Prinzipien von 1789 gemacht worden, wie einige der Befürworter des Zweiten Vatikanums zugegeben haben und wie die Wertschätzung der Logen gegenüber allen Päpsten des Konzils und der Nachkonzilszeit gerade wegen der Veränderungen, die die Freimaurer seit langem gefordert hatten, bestätigt.

Die Veränderung, oder besser gesagt: das *Aggiornamento*, war so zentral für das Konzilsnarrativ, daß es das Unterscheidungsmerkmal des Zweiten Vatikanums ist und dieses Konzil als *terminus post quem* behauptet, der das Ende des *Ancien Régime* – der „alten Religion“, der „alten Messe“, der „Vorkonzilszeit“ – und den Beginn der „Konzilskirche“ mit ihrer „neuen Messe“ und der wesentlichen Relativierung aller Dogmen sanktioniert. ...

Die Kirche und die Anti-Kirche

... Wir befinden uns in einer surrealen Situation, in der eine Hierarchie sich katholisch nennt und daher von der kirchlichen Körperschaft Gehorsam verlangt, während sie gleichzeitig Lehren verkündet, die die Kirche vor dem Konzil verurteilt hatte, und die Lehren als häretisch verurteilt, die bis dahin von allen Päpsten gelehrt worden waren.

Dies geschieht, wenn man dem Wahren das Absolute nimmt und es relativiert, indem man es dem Geist der Welt anpaßt. Wie würden die Päpste der vergangenen Jahrhunderte heute handeln? Würden sie mich des Schismas für schuldig befinden oder eher denjenigen verurteilen, der behauptet, ihr Nachfolger zu sein? Der modernistische Sanhedrin richtet und verurteilt mit mir zusammen alle katholischen Päpste, denn der Glaube, den sie verteidigt haben, ist der meine; und die Irrtümer, die Bergoglio verteidigt, sind diejenigen, die sie, ohne Ausnahme, verurteilt haben.

Hermeneutik des Bruchs

Ich frage mich also: Welche Kontinuität kann es zwischen zwei Realitäten geben, die entgegengesetzt sind und sich gegenseitig widersprechen? Zwischen Bergoglios konziliarer und synodaler Kirche und jener, die „*durch die Angst der Gegenreformation blockiert*“ ist, von der er sich ostentativ distanziert? Und zu welcher ‚Kirche‘ würde ich gehören? Und von welcher ‚Kirche‘ wäre ich im Schisma, wenn diejenige, die behauptet, katholisch zu sein, sich von der wahren Kirche gerade in der Verkündigung dessen unterscheidet, was jene verurteilt hat, und in der Verurteilung dessen, was sie gepredigt hat? Die Anhänger der „Konzilskirche“ werden antworten, daß dies auf die Entwicklung des kirchlichen Körpers in einer „notwendigen Erneuerung“ zurückzuführen ist, während das katholische Lehramt uns lehrt, daß die Wahrheit unveränderlich ist und daß die Lehre von der Weiterentwicklung der Dogmen häretisch ist. Für die Katholiken aber ist die Kirche die eine, heilige, katholische und apostolische; für Bergoglio hingegen ist die Kirche konziliar, ökumenisch, synodal, inklusiv, einwandererfreundlich, öko-nachhaltig und *gay-friendly*. ...

Die Selbsterstörung der konziliaren Hierarchie

Hat die Kirche also begonnen, den Irrtum zu lehren? Kann man glauben, daß die einzige Arche des Heils gleichzeitig ein Instrument des Verderbens für die Seelen ist? Daß der Mystische Leib sich von seinem göttlichen Haupt, Jesus Christus, trennt und sich damit die Verheißung des Erlösers auflöst? Dies kann natürlich nicht zulässig sein, und jene, die es unterstützen, fallen in Häresie und Schisma. Die Kirche kann weder Irrtum lehren, noch kann ihr Oberhaupt, der Papst, gleichzeitig häretisch und orthodox sein, Petrus und Judas, in Gemeinschaft mit allen seinen Vorgängern und gleichzeitig im Schisma mit ihnen. Die einzige theologisch mögliche Antwort ist, daß die konziliare Hierarchie, die sich selbst als katholisch bezeichnet, aber einen anderen Glauben vertritt als den, der seit

zweitausend Jahren von der katholischen Kirche konsequent gelehrt wird, zu einer anderen Einheit gehört und daher nicht die wahre Kirche Christi repräsentiert.

Diejenigen, die mich daran erinnern, daß Erzbischof Marcel Lefebvre nie so weit gegangen ist, die Legitimität des römischen Papstes in Frage zu stellen, obwohl er die Häresie und sogar den Glaubensabfall der Konzilspäpste erkannte – wie etwa, als er ausrief: „*Rom hat den Glauben verloren! Rom ist in der Apostasie!*“ –, erinnere ich daran, daß sich die Situation in den letzten fünfzig Jahren dramatisch verschlechtert hat und daß dieser große Hirte heute aller Wahrscheinlichkeit nach mit der gleichen Entschlossenheit handeln würde, indem er öffentlich wiederholt, was er damals nur zu seinen Klerikern sagte: „*In diesem Pastoralkonzil konnte der Geist des Irrtums und der Lüge in aller Ruhe wirken und überall Zeitbomben plazieren, die die Institutionen zu gegebener Zeit zur Explosion bringen werden*“ (*Principes et directives*, 1977). Und ebenso: „*Derjenige, der auf dem Thron Petri sitzt, nimmt an den Kulte der falschen Götter teil. Welche Schlußfolgerung sollten wir vielleicht in einigen Monaten aus diesen wiederholten Akten der Kommunikation mit falschen Kulte ziehen? Ich weiß es nicht. Ich frage mich. Aber es ist möglich, daß wir uns gezwungen sehen zu glauben, daß der Papst nicht Papst ist. Denn auf den ersten Blick scheint es mir – ich will es noch nicht feierlich und öffentlich sagen –, daß es unmöglich ist, daß jemand, der ein Ketzer ist, öffentlich und formell Papst sein kann*“ (30. März 1986).

Woraus ergibt sich, daß die „synodale Kirche“ und ihr Oberhaupt Bergoglio nicht den katholischen Glauben bekennen? Durch das totale und bedingungslose Festhalten aller ihrer Mitglieder an einer Vielzahl von Irrtümern und Häresien, die bereits vom unfehlbaren Lehramt der katholischen Kirche verurteilt wurden, und durch ihre ostentative Ablehnung aller Lehren, moralischen Gebote, gottesdienstlichen Handlungen und religiösen Praktiken, die nicht von „ihrem“ Konzil gebilligt wurden. Keiner von ihnen kann mit gutem Gewissen das Tridentinische Glaubensbekenntnis und den Anti-Modernisten-Eid unterschreiben, weil beide das genaue Gegenteil von dem ausdrücken, was das Zweite Vatikanische Konzil und das sogenannte „konziliare Lehramt“ vorgeben und lehren.

Da es theologisch nicht haltbar ist, daß die Kirche und das Papsttum Werkzeuge des Verderbens und nicht des Heils sind, müssen wir zwangsläufig zu dem Schluß kommen, daß die heterodoxen Lehren, die von der sogenannten „Konzilskirche“ und den „Päpsten des Konzils“ seit Paul VI. vermittelt wurden, eine Anomalie darstellen, die die Legitimität ihrer lehramtlichen und regierenden Autorität ernsthaft in Frage stellt.

Korruption als Instrument der Erpressung

So bin ich von einem geschätzten Apostolischen Nuntius – für den selbst Kardinal Parolin neulich meine beispielhafte Loyalität, Ehrlichkeit, Fairneß und Effizienz gewürdigt hat – zu einem unbequemen Erzbischof geworden, nicht nur, weil ich Gerechtigkeit in den Prozessen gegen korrupte Prälaten gefordert habe, sondern auch und vor allem, weil ich einen Schlüssel geliefert habe, der zeigt, wie die Korruption in der Hierarchie eine notwendige Voraussetzung war, um sie zu kontrollieren, zu manövrieren und durch Erpressung zu zwingen, gegen Gott, gegen die Kirche und gegen die Seelen zu handeln. Und dieser *Modus Operandi* – den die Freimaurerei vor ihrer Infiltration der kirchlichen Körperschaft minutiös beschrieben hatte – ähnelt dem in den zivilen Institutionen, wo die Vertreter des Volkes, insbesondere auf den höchsten Ebenen, weitgehend erpreßt werden, weil sie korrupt und pervers sind. Ihr Gehorsam gegenüber den Wahnvorstellungen der globalistischen Elite führt die Völker in den Ruin, in die Zerstörung, in die Krankheit und in den Tod: und zwar nicht nur in den Tod des Körpers, sondern auch in den Tod der Seele. Denn das eigentliche Projekt der *Neuen Weltordnung* – dem Bergoglio verfallen ist und aus dem er seine Legitimation durch die Mächtigen der Welt bezieht – ist ein im wesentlichen satanisches Projekt, in dem das Werk der

Schöpfung des Vaters, der Erlösung des Sohnes und der Heiligung durch den Heiligen Geist von der *simia Dei* [dem Affen Gottes] und ihren Dienern gehaßt, ausgelöscht und verfälscht wird. ...

Wenn sich alle Amtshandlungen von Jorge Mario Bergoglio in Inhalt und Form als fremd und sogar im Widerspruch zu dem erweisen, was die Handlungen eines jeden Papstes ausmacht; wenn sogar ein einfacher Gläubiger und sogar ein Nichtkatholik die Anomalie der Rolle versteht, die Bergoglio in dem globalistischen und antichristlichen Projekt spielt, das vom *Weltwirtschaftsforum*, den UN-Agenturen, der *Trilateralen Kommission*, der Bilderberg-Gruppe, der Weltbank und all den anderen krakenhaften Verästelungen der globalistischen Elite durchgeführt wird, zeigt dies nicht im geringsten meine Bereitschaft zur Spaltung, wenn ich diese Anomalie hervorhebe und anprangere. ...

Heute ist es um so notwendiger, daß wir Hirten aus unserer Erstarrung aufwachen: *Hora est iam nos de somno surgere* (Röm 13,11) [„Die Stunde ist schon da, aufzustehen vom Schlaf“]. Unsere Verantwortung vor Gott, der Kirche und den Seelen verlangt von uns, alle Fehler und Abweichungen, die wir zu lange geduldet haben, unmißverständlich anzuprangern, denn wir werden weder von Bergoglio noch von der Welt gerichtet werden, sondern von unserem Herrn Jesus Christus. Ihm werden wir Rechenschaft ablegen über jede Seele, die durch unsere Nachlässigkeit verloren gegangen ist, über jede Sünde, die sie wegen uns begangen hat, über jeden Skandal, vor dem wir durch falsche Vorsicht, durch stilles Leben, durch Komplizenschaft geschwiegen haben. ...

Meine Anschuldigungen gegen Jorge Mario Bergoglio

Vor meinen Brüdern im Episkopat und dem gesamten Kirchenkörper klage ich Jorge Mario Bergoglio der Häresie und des Schismas an, und als Häretiker und Schismatiker fordere ich, daß er verurteilt und vom Thron entfernt wird, den er seit über elf Jahren unwürdig besetzt hat. Dies widerspricht in keiner Weise dem Sprichwort *Prima Sedes a nemine iudicatur*, denn es ist klar, daß ein Ketzer, sofern er nicht in der Lage ist, das Papstamt zu übernehmen, nicht über den Prälaten steht, die über ihn urteilen.

Ich werfe Jorge Mario Bergoglio ebenfalls vor, daß er – aufgrund des Ansehens und der Autorität des Apostolischen Stuhls, die er usurpiert – bei Millionen von Gläubigen, die seinem eindringlichen Aufruf gefolgt sind, sich mit einem experimentellen Genserum impfen zu lassen, das aus abgetriebenen Föten hergestellt wurde, schwerwiegende Nebenwirkungen, Sterilität und Tod verursacht hat, wobei er so weit ging, daß er eine Note veröffentlichte, in der seine Verwendung als moralisch zulässig bezeichnet wurde ([hier](#) und [hier](#)). Er wird sich vor dem Gericht Gottes für dieses Verbrechen gegen die Menschheit verantworten müssen.

Schließlich prangere ich das Geheimabkommen zwischen dem Heiligen Stuhl und der kommunistischen Diktatur Chinas an, durch das die Kirche gedemütigt und gezwungen wird, die Ernennung von Bischöfen durch die Regierung, die Kontrolle der Zelebrationen und die Einschränkung ihrer Predigtfreiheit zu akzeptieren, während die dem Apostolischen Stuhl treuen Katholiken von der Regierung in Peking ungestraft verfolgt werden, während der römische Sanhedrin mitschuldig schweigt. ...

Die Ablehnung der Irrtümer des Zweiten Vatikanums

... Ich lehne die in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils enthaltenen heterodoxen Lehren, die von den Päpsten bis zu Pius XII. verurteilt wurden oder die in irgendeiner Weise dem katholischen Lehramt widersprechen, entschieden ab (vgl. Anhang I). Ich finde es, gelinde gesagt, beunruhigend, daß jene, die mich des Schismas anklagen, diejenigen sind, die die heterodoxe Lehre vertreten, daß es ein Band der Einheit gibt „mit denen, die, getauft, auf den Namen Christi getauft

sind, aber den Glauben nicht in seiner Gesamtheit bekennen oder die Einheit der Gemeinschaft unter dem Nachfolger Petri nicht bewahren“ (LG, 15). Ich frage mich, mit welcher Frechheit man einen Bischof vorwerfen kann, die Gemeinschaft zu brechen, von der man behauptet, sie bestehe auch mit Häretikern und Schismatikern.

Ebenso verurteile, verwerfe und lehne ich die heterodoxen Lehren ab, die im sogenannten „nachkonziliaren Lehramt“, das aus dem Zweiten Vatikanum hervorgegangen ist, zum Ausdruck kommen, sowie die jüngsten Irrlehren in bezug auf die „synodale Kirche“, die Neuformulierung des Papsttums in einem ökumenischen Schlüssel, die Zulassung von Ehebrechern zu den Sakramenten und die Förderung der Sodomie und der „Gender“-Ideologie. Ebenso verurteile ich Bergoglios Festhalten am Klimaschwindel, einem irrsinnigen neomalthusianischen Aberglauben, der von jenen hervorgebracht wurde, die, weil sie den Schöpfer hassen, nicht anders können, als auch die Schöpfung zu verabscheuen, und mit ihr den Menschen, der nach dem Bild und Gleichnis Gottes erschaffen wurde. ...

Schlußfolgerung

Die katholischen Gläubigen, die heute durch den Wind der Neuerungen und der Irrlehren, die von einer gegen den göttlichen Meister rebellierenden Hierarchie gefördert und aufgezwungen werden, empört und verwirrt sind, bitte ich, zu beten und ihre Opfer und ihr Fasten *pro libertate et exaltatione Sanctæ Matris Ecclesiæ* darzubringen, damit die heilige Mutter Kirche ihre Freiheit wiederfindet und mit Christus nach dieser Zeit des Leidens triumphiert. Mögen diejenigen, die die Gnade hatten, in der Taufe in sie aufgenommen zu werden, ihre Mutter nicht im Stich lassen, die heute leidet und sich niederwirft: *Tempora bona veniant, pax Christi veniat, regnum Christi veniat.*

Viterbo, am 28. Juni im Jahre unseres Herrn 2024

Vigil der Heiligen Apostel Petrus und Paulus

+ Carlo Maria Viganò, Erzbischof

Ist Erzbischof Viganò wirklich im Schisma?

Ist Viganò ein Schismatiker?

... In diesem Artikel haben wir gesehen, dass die Weigerung, sich dem Papst zu unterwerfen, schismatisch ist.

Wir haben aber auch gesehen, dass die Weigerung, sich einem zweifelhaften Pontifex zu unterwerfen, ein Akt der Klugheit ist, nicht des Schismas.

Die starken theologischen Argumente, die gegen den Anspruch von Franziskus auf das römische Pontifikat vorgebracht werden können, machen ihn bestenfalls zu einem zweifelhaften Pontifex.

Daher muss Erzbischof Carlo Maria Viganò als „nicht schuldig“ am schweren Verbrechen des Schismas angesehen werden.

Vollständiger Artikel: https://www.lifesitenews.com/opinion/is-archbishop-vigano-really-in-schism/?utm_source=telegram

**Selbst wenn zu einigen Punkten man ein andres Urteil fällt:
Hier spricht ein freier Katholik, ein wahrer Glaubensheld.**

Nachdem er am 28. Juni aus Rom eine Vorladung vor ein Gericht der Neukirche erhalten hatte, wo er sich gegen die Anklage des "Schismas" hätte verteidigen sollen, antwortete der heldenhafte Verteidiger des Glaubens Erzbischof Viganò noch am selben Tag in einer Erklärung, in der er begründete, warum er der Vorladung der Neukirche nicht Folge leisten wird. Eine Zusammenfassung seiner Stellungnahme, in der jeder Absatz durch einen einzigen Satz wiedergegeben wird, kann dem Original keinesfalls Genüge tun, verschafft dem Leser jedoch eine Übersicht über die Argumente des Erzbischofs.

1 Zitat von Galater I, Verse 8–9: Jede Abänderung des Evangeliums sei Anathema, d.h. ist voll und ganz zu verwerfen.

2 Anno 1974 sagte Erzbischof Lefebvre seinen römischen Anklägern, es stehe ihm zu, über sie zu richten, und nicht umgekehrt.

3 Ich anerkenne die Autorität dieses römischen Gerichts nicht, das mich anklagt, weil ihm die Wahrheit fehlt.

4 Nicht einen einzigen Augenblick meines Lebens befand ich mich ausserhalb der einen Arche der Rettung – der katholischen Kirche.

5 Die Feinde der Kirche, geführt von der Freimaurerei, hassen die Kraft der katholischen Tradition.

6 Es ist klar, dass hinter der Revolution von Vatikan II in der Kirche die Freimaurerei stand.

7 Die Freimaurer haben ja dazu gesagt, dass ihre Revolution von 1789 die wahre Kirche übernommen hat.

8 Wie viele Drahtzieher der "Modernisierung" durch Vatikan II sind vor jenem Konzil verurteilt worden!

9 Das heutige Oberhaupt der italienischen Bischöfe liest eine Messe für einen berüchtigten Modernisten der Vergangenheit.

10 Ein Professor hat soeben gesagt, die "notwendige Erneuerung" werde aus Furcht vor dem Protestantismus blockiert.

11 Ein Abgrund trennte die wahre Kirche des Dogmas von der Neukirche (nicht der von Viganò verwendete Ausdruck) der Apostasie.

12 Die Wahrheit ist relativiert worden. Wenn der moderne Sanhedrin mich anklagt, klagt er alle katholischen Päpste an.

13 Kirche und Neukirche widersprechen einander. Es ist die Neukirche, die mich des "Schismas" zeiht.

14 Die "notwendige Erneuerung" der Neukirche bedeutet für die wahre Kirche die häretische Abänderung des Dogmas.

15 Der frischgebackene neue "Glaube" der Neukirche stellt einen Bruch mit dem Glauben der zweitausendjährigen wahren Kirche dar.

16 Aber Lefebvre hat die Legitimität der Konzilspäpste nie in Frage gestellt? Das war vor vierzig Jahren!

17 Die heutige Neukirche verkündet einhellig eine Vielzahl verurteilter Irrtümer.

18 Indem sie so Millionen von Seelen dem Verderben preisgab, hat die Neukirche ihre katholische Autorität verloren.

19 Die "Autorität" der Neukirche, mir den Prozess zu machen, ist null und nichtig. Ich akzeptiere sie nicht.

20 Ich selbst war einer von vielen hochrangigen Prälaten, die nicht sahen, was wirklich gespielt wurde.

21 Als ich als Nuntius in den USA in Konflikt mit Kardinal McCarrick geriet, begriff ich endlich: Wir erleben

22 eine konzertierte globale Attacke, sowohl auf religiösem als auch auf politischem Feld, die sich gegen die traditionelle christliche Gesellschaft richtet.

23 Die Korruption, die ich beobachtete, ist ein integraler Bestandteil des Vormarsches der Neuen Weltordnung.

24 Wie Unsere Liebe Frau von La Salette sagte: "Rom wird den Glauben verlieren und zum Sitz des Antichrist werden.»

25 Ich kann angesichts der Zerstörung der Kirche, die zur Verdammnis so vieler Seelen führt, nicht schweigen.

26 Im kanonischen Recht gibt es kein Verbrechen des Schismas, wenn das Konklave und die Wahl eines Papstes in Zweifel gezogen werden.

27 Paul IV. erklärte per Dekret, einem "Papst", der vor seiner Wahl ein Häretiker gewesen sei, schulde man keinen Gehorsam.

28 Somit war Bergoglio, aufgrund seiner früheren Häresie und seiner unlauteren Absichten bei seiner "Wahl», niemals Papst.

29 Wenn ich Bergoglio auf diese Weise angreife, beweist dies in keiner Hinsicht, dass ich Schismatiker sein will. Und

30 ist nicht sein eigener Wunsch, einfach als "Bischof von Rom" bezeichnet zu werden, ein wirklicher Angriff auf das Papsttum?

31 Können nicht alle Konzilspäpste, die aus ökonomischen Gründen auf das Tragen der Tiara verzichtet haben, als Päpste in Zweifel gezogen werden?

32 Wenn die Konzilsökumene absurd ist, wie kann da der ökumenische Bergoglio etwas anderes sein als ein Scheinpapst?

33 Zahlreiche Bischöfe und Priester können nicht ertragen, was er ihnen mit Gewalt, Erpressung und Drohungen aufzwingt.

34 Wir Hirten müssen erwachen und reagieren! Wir werden uns vor Gott für alles verantworten müssen, was wir stillschweigend hinnehmen.

35 Ich prangere meine Ankläger, ihr "Konzil" und ihren "Papst" an. St. Paulus und St. Petrus, rettet die Kirche!

36 Als Bischof, der geweiht wurde, um den Glauben zu bewahren und das Wort zu predigen, verteidige ich die Kirche, nicht mich.

37 Ich kann nicht beschuldigt werden, Bergoglios Neukirche (durch ein Schisma) zu spalten, weil ich ihr nie angehört habe.

38 Ein Papst kann von keinem angeklagt werden, der unter ihm steht? Doch, das kann er sehr wohl, wenn er nie Papst war.

39 Bergoglio hat seine päpstliche Autorität auch missbraucht, indem er bei der Propagierung der tödlichen Covid-«Impfstoffe» mitwirkte – ein wirkliches Verbrechen.

40 Er hat auch einen kriminellen Kuhhandel mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und hierdurch die wahren gläubigen Katholiken verraten.

41 Wenn man mir vorwirft, die Irrtümer und Abweichungen von Vatikan II zu verwerfen, betrachte ich dies als Ehre.

42 Und wenn Vatikan II gewisse Schismatiker entschuldigt (siehe Lumen Gentium #13?), wie kann man dann mich des Schismas beschuldigen?

43 Ich verurteile auch all die vielfältigen Häresien des postkonziliären „Magisteriums“ sowie der „Synodalkirche“.

44 Liebe Katholiken, betet, tut Busse und bringt Opfer für die Freiheit und den Triumph der Mutter Kirche.

Kyrie eleison.

Quelle:

Eleison Kommentare, EC No. DCCCLXXXVII (887)

KOMMENTAR ZU VIGANÒ

«Ich kann sie nicht mehr hören, diese düst're Litanei!»-

Vertraust du den Sirenenklängen, wirst du niemals frei.

Letzte Woche präsentierten diese „Kommentare“ (13. Juli # 887) eine Übersicht über Erzbischof Viganòs am 28. Juni veröffentlichte lange Rechtfertigung seines Entscheids, einer Vorladung der Neukirche, die ihn vor eines ihrer Gerichte zitieren wollte, um sich gegen den Vorwurf des Schismas zu verteidigen, nicht Folge zu leisten. Die Zusammenfassung erfolgte in Gestalt von 44 Zeilen, die den 44 Absätzen des Originaltextes entsprachen und das Ziel verfolgten, dem Leser zumindest einen Überblick über den gesamten Inhalt des vom Erzbischof verfassten Textes zu vermitteln, kommentierte seiner Darlegungen jedoch kaum, mit Ausnahme des Kurzverses:

Selbst wenn zu einigen Punkten man ein andres Urteil fällt:

Hier spricht ein freier Katholik, ein wahrer Glaubensheld.

In den dieswöchigen „Kommentaren“ wollen wir die Aussage dieses Kurzverses näher begründen.

Was am Originaltext zuerst auffällt, ist die Fülle von Argumenten, die nicht in einer klar erkennbaren Sequenz angeführt werden, sich jedoch durchwegs auf die zentrale und wertvollste Botschaft des Erzbischofs beziehen: Die sogenannte „Erneuerung“ durch Vatikan II (1962–1965) hat in der katholischen Kirche eine solche Umwälzung hervorgerufen, dass zwar gewisse Erscheinungsformen der vorkonziliären Kirche bewahrt werden konnten, um arglose Katholiken zu täuschen, die Substanz

der katholischen Kirche jedoch dermassen verändert wurde, dass sie nicht länger die wahre Kirche war, sondern eine schlaue ausgetüftelte falsche Kirche – so radikal falsch, dass man ihr für Katholiken einen neuen Namen geben musste, damit sie sich nicht länger hinters Licht führen liessen. Der Erzbischof selbst nennt sie zwar nicht „Neukirche«, aber diese „Kommentare“ werden es um der Kürze und der Klarheit willen doch weiterhin tun.

Unter diesen Umständen lässt sich der Hauptgrund dafür, dass der Erzbischof der Vorladung aus Rom nicht stattgab, leicht erklären: Zwischen der Neukirche und der wahren Kirche besteht ein solcher Gegensatz (13), dass, während die wahre Kirche über solch göttliche Autorität verfügt, dass sie von Seelen unter Androhung der ewigen Verdammnis Gehorsam fordern kann (Markus XVI, 16), der Neukirche jede solche Autorität fehlt, weil sie durch all ihre falschen Doktrinen jene katholische Wahrheit aufgegeben hat, deren Verteidigung und Schutz der Zweck der göttlichen katholischen Autorität selbst ist. Seit dem Sündenfall Adams und Evas lebt die Menschheit in einer gefallenen Welt, wo es nicht ausreicht, Gottes Wahrheit einfach zu erklären, damit sie akzeptiert wird.

Als das Wort ungefähr 4000 Jahre später Fleisch wurde, war die Menschheit so verdorben geworden, dass Unser Herr, um eine nennenswerte Zahl von Seelen zu retten, eine Hierarchie schaffen musste, um der rettenden Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen: Einen Papst (Petrus), Bischöfe (Apostel) und Jünger (Priester). Die Menschen konnten sich weiterhin dafür entscheiden, Gottes eigener Hierarchie und der Wahrheit den Gehorsam zu verweigern, aber Seine Hierarchie hielt die Wahrheit im grossen Ganzen aufrecht – bis Luther die Korruption des Glaubens wieder befeuerte, die dann in Vatikan II kulminierte, wo die Hierarchie Unseres Herrn Seiner Wahrheit in ihrer grossen Mehrheit untreu wurde. Diese Spaltung zwischen Gottes Wahrheit und Gottes Autorität verursachte, wie es nicht anders zu erwarten war, eine Krise, zu der es in der ganzen Kirchengeschichte keine Parallele gibt, die mit menschlichen Mitteln nicht mehr zu beheben ist, und in der nur Gott allein fähig sein wird, sein Papsttum wiederherzustellen. Doch er wird dies tun, um den letztlichen Triumph der katholischen Kirche vor dem Herabsinken ins Reich des Antichrist zu ermöglichen.

So sieht die grundsätzliche Realität der Situation in Kirche und Welt heute aus. Erzbischof Lefebvre hatte dies erkannt, und ohne das Problem zu unterschätzen, tat er das Menschenmögliche, um es zu entschärfen. Erzbischof Viganò erwähnt sein Beispiel und tut, was er kann, um ihm zu folgen, indem er es beispielsweise ablehnt, einer Vorladung des abtrünnigen Roms Folge zu leisten und seine Weigerung mit einer Vielzahl von Argumenten begründet. Man kann mit einigen dieser Argumente nicht übereinstimmen, beispielsweise bezüglich des verwaisten Stuhls Petri in Rom. Dies sind jedoch bloss Einzelheiten im Vergleich zu seinem tiefen Verständnis der Ernsthaftigkeit der Krise, mit dem er den Hierarchen ihre Autorität entzieht. Hier spricht der wahre Glaube der Kirchenmartyrer aller Zeiten. Mögen Erzbischof Viganòs Mut und seine Lehrtätigkeit noch viele Augen mehr öffnen, solange Gott ihm das Leben schenkt.

Kyrie eleison.

Quelle:

Eleison Kommentare, EC No. DCCCLXXXVIII (888)

<https://stmarcelinitiative.org/>